



Präsentation des TeilhabeGestaltungSystems (TGS)

Präsentation des TGS – ICF Anwenderkonferenz am 18.03.2015





I. Was ist das TeilhabeGestaltungsSystem (TGS)?

II. TGS – Die Module in Theorie und Praxis

III. Die Möglichkeiten des TGS!





Was ist das TGS?

Wer war beteiligt? 5 Träger des Norddeutschen Diakonie Netzwerks,
aus den Bereichen Wohnen und Arbeit:

26 Einrichtungen mit
Tagesförderstätten und Seniorenangeboten,
ausgelagerten Arbeitsplätzen,
Berufsbildungsbereich,
Produktionsbereichen der Werkstätten

Definition: Ein Instrument zur Teilhabegestaltung auf Grundlage der
Klassifikation der ICF in Ergänzung zum Hilfeplanprozess der
Sozialhilfeträger





Modul 1

Bedürfnisse (Analyse)

Erhebung der Wünsche und Vorstellungen

Modul 2

Anforderungen (Screening)

Erstellung der Anforderungsprofile

Modul 3

Einschätzung (Assessment)

Durchführung von Befragungen, Beobachtungen, Tests

Modul 4

Bedarfe (Assignment)

Feststellung der Bedarfe

Modul 5

Maßnahmen (Intervention)

Planung und Durchführung der Maßnahmen

Modul 6

Auswertung (Evaluation)

Feststellung der Resultate der durchgeführten Maßnahmen





II. TGS – Die Module - Bedürfnisse



Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 1:

Was wünsche ich mir als Leistungsberechtigter?

Was ist mir wichtig?

Was könnte für den Leistungsberechtigten aus Perspektive der Leistungserbringer auch wichtig sein?

Wie wichtig sind uns die Ziele?

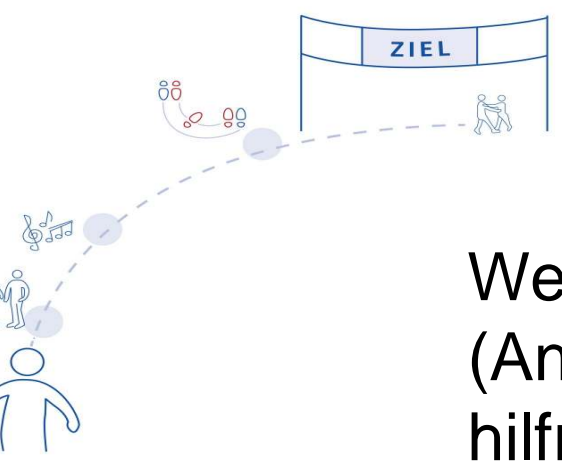
An welchen Zielen arbeiten wir gemeinsam?






II. TGS – Die Module - Anforderungen

Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 2:



Welche Fähigkeiten von Personen
(Anforderungen an die Person) sind allgemein
hilfreich, um das Ziel zu erreichen?

Welche Strukturen der Umwelt (Anforderungen
an die Umwelt)
sind im Allgemeinen hilfreich, um das Ziel zu
erreichen?





Modul 2: Anforderungen

Teilhabeziel: Ich möchte ein Praktikum im Empfang machen.

Anforderungen an Aktivitäten der Person		Anforderungen an die Umwelt			
Sozialkompetenz	Individualkompetenz	Methodenkompetenz	Technikkompetenz	Gestaltungskompetenz	Unterstützungskompetenz
d 310 Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen	d 240 Mit Stress und anderen psychischen Anforderungen umgehen	d 177 Entscheidungen treffen	e 125 Produkte und Technologien zur Kommunikation	e 535 Dienste, Systeme des Kommunikationswesens	e 360 Andere Fachleute
d 730 Mit Fremden umgehen		d 220 Mehrfachaufgaben übernehmen	e 130 Produkte und Technologien für Bildung und Ausbildung	e 585 Dienste, Systeme des Bildungs- und Ausbildungswesens	e 420 Individuelle Einstellungen von Freunden





II. TGS – Die Module - Anforderungen




Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 3:



Welche der in Modul 2 aufgestellten Anforderungen spielen für mich als Leistungsberechtigter eine Rolle?

Welche sind für mich wichtig?

Welche Merkmale helfen uns, wenn wir die Teilhabefähigkeit und Teilgabestruktur einschätzen?





II. TGS – Die Module - Anforderungen



Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 3:



Woran orientieren wir uns im Prozess des Einschätzens?

Wie beschreiben wir die Teilhabefähigkeit in der Vergangenheit und Gegenwart?

Wie beschreiben wir die Teilgabestruktur in der Vergangenheit und Gegenwart?





Modul 3: Einschätzung

Teilhabeziel: Ich möchte ein Praktikum im Empfang machen.

Anforderungssatz	Anforderungssatz	Teilhabe-fähigkeit / Teilgabestruktur
<p>310</p> <p>Kommunizieren</p> <p>als Empfänger</p> <p>gesprächlicher</p> <p>Mitteilungen</p>	<p>Ich kann beim Empfangen</p> <p>gesprächlicher Mitteilungen am</p> <p>Empfang</p> <ul style="list-style-type: none">(1) mich mit Personen(2) durch Wörter und Sätzeverstärken(3) diese aussprechen und soInformationen(4) in der erforderlichen Zeit vermitteln	<p>Frau B. kann mit ihren bekannten Personen</p> <p>alltägliche Informationen gut verstehen und</p> <p>entsprechend antworten.</p> <p>Bei ihren unbekannteten Personen oder Firmen</p> <p>muss sie sich häufig erst „hineinhören“ und hat</p> <p>dann bisweilen Schwierigkeiten das genaue</p> <p>Anliegen zu verstehen.</p> <p>Bei eingehenden Mobiltelefonanrufen ist die</p> <p>Sprachqualität teilweise schlecht, so dass sie</p> <p>nicht alle Informationen versteht.</p>



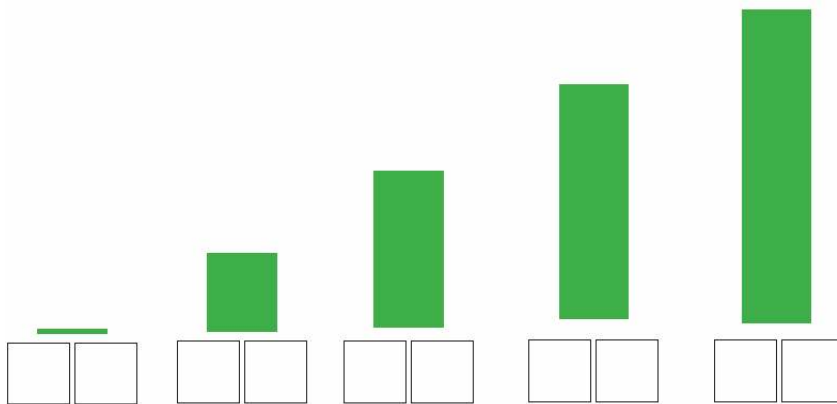


M d175

Manchmal muss ich auch Probleme lösen.
Zum Beispiel muss ich Verpackungen öffnen,
aber ich habe keine Schere.
Ich kann sehr gut Probleme lösen!



- **pädagogische Materialien** im **Universal Design** unterstützen
- in den einzelnen Modulen
- Zugang zu Informationen durch **Schrift** (Leichte Sprache), **Visualisierung** und **Audiofunktion**





II. TGS – Die Module - Anforderungen

Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 4:



Wie hoch ist das Potenzial, die Teilhabefähigkeit in Zukunft auszubauen?

Wie hoch ist das Potenzial der Umwelt ihre Teilgabestruktur in Zukunft auszubauen?





II. TGS – Die Module - Anforderungen

Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 4:



Wie hoch ist die Motivation auf die Anforderung bezogen?

Kommt Sie aus mir selbst als Leistungsberechtigter heraus oder ist sie von außen her angeregt?

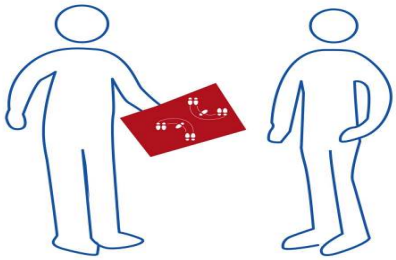
Wobei habe ich als Leistungsberechtigter einen Bedarf?





II. TGS – Die Module - Anforderungen

Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 5:



Welche Maßnahme entwickeln wir zu jeder Anforderung?

Wer leistet welchen Beitrag bei der Durchführung der Maßnahme?

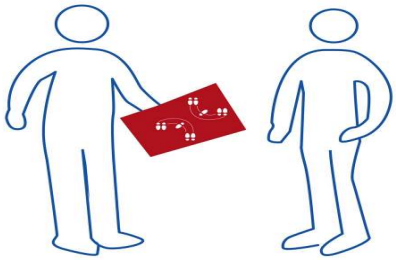
Wer übernimmt welche Aufgabe?





II. TGS – Die Module - Anforderungen

Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 5:



Welche zeitliche Frequenz wird für die Maßnahme benötigt?

Bei Durchführung der Maßnahme: Wie war der Ablauf der Maßnahme?

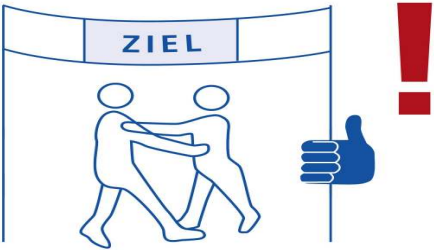
Welche Wirkung hat sie auf das Ziel bezogen?





II. TGS – Die Module - Anforderungen

Diese Fragen bearbeiten wir in Modul 6:



Wie war die Maßnahme für mich?

Habe ich mein Ziel erreicht?

Wie kann es weitergehen?





Die Möglichkeiten des TGS!

Verbesserter Zugang zu (neuen) Teilhabe- und Teilgabe-Informationen im

Universal Design (Sprach-, Visualisierungs- und Audiokonzept,

UN – Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen,

Artikel 9 Zugänglichkeit)

Stärkung der Leistungsberechtigten und Leistungserbringer durch differenzierte

Darstellung von Kompetenzen und Strukturen

Hilfen zur Kommunikation beim Verfolgen von Teilhabezielen im Alltag und in

Teilhabeplangesprächen durch den Einsatz von pädagogischen Materialien

Nachvollziehbare und detaillierte Schritte in der Teilhabeplanung durch die

einzelnen Module

Lösungsorientiertes Arbeiten durch die Verknüpfung von Person und Umwelt auf

Grundlage der Klassifikation der ICF





Zum Weiterlesen!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

